

Schulprogramm
der
Evangelischen Grundschule
Frankenthal



Juli 2022

Inhalt:

1. Ausgangssituation / Rahmenbedingungen

2. Leitbild

3. Entwicklungsschwerpunkte einschließlich Maßnahmen
 - 3.1. Glaube leben / der christliche Charakter unserer Schule
 - 3.2. Unterricht – Bildung und Lernkultur
 - 3.3. Betreute Freizeit / außerunterrichtliche Aktivitäten
 - 3.4. Elternarbeit und Kooperation

4. Schulinterne Strukturen
 - 4.1. Der Schulvorstand
 - 4.2. Die Schulleitung
 - 4.3. Das pädagogische Team
 - 4.4. Die Schulkonferenz
 - 4.5. Der Elternkreis
 - 4.6. Öffentlichkeitsarbeit

1. Ausgangssituation / Rahmenbedingungen

Die Evangelische Grundschule Frankenthal ist eine staatlich anerkannte Schule in freier Trägerschaft des Evangelischen Schulvereins im Landkreis Bautzen e.V. Zum Schulverein gehören ebenfalls das Evangelische Schulzentrum Gaußig mit der Evangelischen Grundschule, der Evangelischen Mittelschule, dem Beruflichen Gymnasium sowie dem Schulhort und die Paulus-Mittelschule in Königswartha bzw. die Kindertagesstätte „Sankt Michael“ in Auritz.

Durch die intensiven, konsequenten Bemühungen einer Initiativgruppe in Frankenthal konnte mit Beginn des Schuljahres 2002/2003 die Evangelische Grundschule Frankenthal mit einer ersten Klasse eröffnet werden. Nachdem im Jahr 2005 zum vierten Mal eine 1. Klasse eingeschult werden konnte, erhielt die Schule 2006 als Resultat ihrer überzeugenden pädagogischen wie profilgeprägten Arbeit ihre staatliche Anerkennung.

Die Evangelische Grundschule ist eine einzügig geführte Grundschule.

Die Evangelische Grundschule Frankenthal ist eine Schule im ländlichen Bereich und verfügt deshalb über ein breit gefächertes Einzugsgebiet, welches sich über den umliegenden Landkreis Bautzen sowie mit kleinem Anteil in den Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge erstreckt.

Eine Besonderheit der Evangelischen Grundschule Frankenthal stellt ihre Existenz als ungebundene Ganztageschule seit 2002 dar. Die Verzahnung von Bildung und Erziehung am Vormittag sowie am Nachmittag ist eine Einheit, die als Ganzes vom Evangelischen Schulverein getragen wird und seinesgleichen sucht.

In unmittelbarer Schulnähe befinden sich die Kirche, der Schulgarten sowie die Turnhalle mit Stadion. Von 2008 bis 2009 wurde das Schulgebäude umfassend innen und außen saniert sowie der Pausenhof umgestaltet. 2016/17 erfolgte eine Pausenhofweiterung mit naturnahen sowie bewegungsfördernden Elementen. Unter behindertengerechten und moderneren Bedingungen strahlt die Schule insgesamt eine angenehme, einladende Atmosphäre aus. Dies alles ermöglicht die intensive Umsetzung der Schulkonzeption.

Für die Evangelische Grundschule Frankenthal sind neben dem sächsischen Schulgesetz, der Grundschulordnung des Freistaates Sachsen sowie des Sächsischen Bildungsplanes für Kindertagesstätten natürlich auch die Bibel und das Apostolische Glaubensbekenntnis eine Basis für Lehren und Handeln. So baut sich unter der Vision unseres Schulklimas die tägliche pädagogische und christlich ausgeprägte Arbeit auf.

2. Unser Leitbild

Glaub **E** leben
Methoden **V** ielfalt

Gemeinschaft
respektvolle **S** Miteinander

buntes **F**erienprogramm

Kirchenjah **R** mitgestalten

Ganzt **A** gesschule

E **N** gagement

Eltern und **K**inder – unsere Partner

V **E**rtrauen

Herz u **N**d Verstand

Selbsts **T**ändigkeit entwickeln

interessante Nac **H** mittagsangebote

Lust **A** m Lernen

Schu **L** traditionen

3. Entwicklungsschwerpunkte einschließlich Maßnahmen

Auf diesen 4 Säulen basiert unsere gesamte pädagogische Arbeit:

| <i>GLAUBE</i> | <i>UNTERRICHT</i> | <i>BETREUTE FREIZEIT/ AUßERUNTERR. AKTIVITÄTEN</i> | <i>KOOPERATION</i> |
|--|---|---|--|
| Ganzheitliche Bildung und Erziehung im Hinblick auf ein christliches Menschenbild und eine lebendige Schulgemeinschaft | Lernen auf der Grundlage des Sächsischen Lehrplanes mit Anwendung reformpädagogischer Ansätze | Arbeit auf der Grundlage des Sächsischen Bildungsplanes vor bzw. nach dem Unterricht Schulleben mit offenen Ganztagesangeboten | Zusammenarbeit Schulträger – Pädagogisches Team – Eltern – außerschulische Partner |
| Evangelische Grundschule Frankenthal | | | |

Alle Säulen sind direkt mit den Schwerpunkten unseres Leitbildes verbunden und geben fundamental unsere Ziele in der Arbeit mit den Kindern wieder.

3.1. Glaube leben / der christliche Charakter unserer Schule

An der Evangelischen Grundschule Frankenthal ist das in der Bibel, dem Wort Gottes, aufgezeigte Menschenbild im Sinne von Annahme und Wertschätzung verbindliche Grundlage.

Glaube leben bedeutet somit ganzheitliche Bildung und Erziehung im Hinblick auf ein christliches Menschenbild und eine lebendige Schulgemeinschaft. Das heißt für unsere Schüler, dass jeder eingeladen ist, mit Gott, seinem Schöpfer, an unserer Schule in Beziehung zu leben. Dabei ist es nicht wichtig, ob man schon durch ein christlich geprägtes Elternhaus Vorerfahrungen besitzt. Bei uns ist jeder Einzelne eingeladen, christlichen Glauben zu erfahren und zu erleben. So kann christlicher Glaube auch über den Schulalltag hinaus bis in jede einzelne Familie entstehen und wachsen. Das erreichen wir durch Akzeptanz und Toleranz jedes Einzelnen in der Schulgemeinschaft.

Auf dieser Grundlage erfolgt eine christliche Wertevermittlung, die wie folgt in verschiedenen Bereichen umgesetzt wird:

❖ Gebete

- tägliche Morgengebete, auch unter Verwendung einer von Schülern erstellten Morgengebetskartei
- Gebet vor dem Mittagessen
- spontane Gebete im Schulalltag

❖ Gottesdienst

- ein wöchentlicher Schulgottesdienst am Mittwoch, der offen für Außenstehende ist und von den SuS durch eigene formulierte Fürbitten oder andere Aktivitäten mit ausgestaltet wird
- Begreifen der Liturgie eines Gottesdienstes, auch durch wiederkehrende feste Gebete und Lieder
- Feiern von Höhepunkten des Kirchenjahres im Gottesdienst wie Erntedank, das Agape Mahl in der Passionszeit oder Weihnachten mit Krippenspiel
- Segen vor den Ferien, als feste Tradition im Gottesdienst
- Erleben der Vielfalt in der christlichen Gemeinschaft durch die Verbundenheit mit Gastpfarrern der Heimatkirchgemeinden unserer Schüler, die abwechselnd den Schulgottesdienst leiten
- besondere Gottesdienste zum Schulanfang und Schulaustritt

❖ Evangelischer Religionsunterricht

- Pflichtfach, welches nicht abgewählt werden kann
- Erteilung in vollem Umfang, wie vom Lehrplan vorgesehen
- bietet die Möglichkeit, Fürbitten oder andere Aktivitäten für den Gottesdienst vorzubereiten
- Wertevermittlung unter christlichem Aspekt

❖ Das Kirchgebäude

- im Sommerhalbjahr finden hier unsere Schulgottesdienste statt
- Kirche wird als Treffpunkt der Schulgemeinschaft bei besonderen Veranstaltungen genutzt
- Raum, um auf vielfältige Art und Weise Gottes Nähe und Offenheit des Glaubens wahrnehmen zu können

❖ Glaube und Schulleben

- Kirchenjahr bewusst erleben mit der Ausgestaltung des Schulhauses, der Durchführung von Festen und Feiertagen wie Erntedank, Martinstag und Advent integriert in den Schultag
- Nutzung einer selbst zusammengestellten Liedermappe mit christlichen Liedern für jede Gelegenheit
- Andacht im Morgenkreis
- Durchführung einer jährlichen Projektwoche mit christlichem Charakter
- Herstellen von christlichen Bezügen bei vielen Klassenprojekten bzw. Unterrichtsthemen
- Unterstützung von Hilfsprojekten, z.B. durch den jährlichen Spendenlauf
- Entwickeln eines Gemeinschaftsgefühls durch Schul-T-Shirt, Schullied u.ä.
- Andachten zu Beginn von päd. Besprechungen, Schulvorstandssitzungen oder Elternzusammenkünften

3.2. Unterricht - Bildung und Lernkultur

Der Unterricht der Evangelischen Grundschule Frankenthal basiert auf dem Bildungs- und Erziehungsauftrag des sächsischen Lehrplans für Grundschulen.

Folgende Fächer sind Bestandteil unseres Stundenplanes: Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Evangelische Religion, Englisch, Werken, Musik, Kunsterziehung, Sport.

„Der Auftrag der Grundschule leitet sich aus der Verfassung des Freistaates Sachsen und dem Schulgesetz ab. Es ist Aufgabe der Grundschule, grundlegendes Wissen zu vermitteln, die Entwicklung und Ausbildung von Methoden-, Lern- und Sozialkompetenz zu fördern sowie auf Werte zu orientieren.“ (Zitat Sächs. Lehrplan)

3.2.1. Vermittlung von Wissen

Der sächsische Lehrplan ist die verbindliche Vorgabe für die Vermittlung von Wissen. Dabei wird an die Erfahrungswelt der Kinder angeknüpft. Die Kinder erwerben Wissen über die einzelnen Lernzielebenen (Einblick gewinnen; Kennen; Übertragen; Beherrschen; Anwenden; Beurteilen/ Sich positionieren; Gestalten/ Problemlösen).

Zur Wissensvermittlung wird stets versucht, an Alltagssituationen/Erlerntem anzuknüpfen, um den Kindern einen Lebensbezug deutlich zu machen. Diese soll für sie nutzbar und sinnvoll sein. Die Schülerinnen und Schüler (SuS) setzen sich aktiv mit dem Lerngegenstand auseinander.

Sie erwerben Wissen in den einzelnen Fächern und werden angeleitet, dieses miteinander zu verknüpfen. Der fächerverbindende und fachübergreifende Unterricht soll diese Verknüpfung unterstützen.

Die Unterrichtsarbeit wird durch Methodenvielfalt und differenzierten Medieneinsatz gestaltet, um möglichst jeden einzelnen Schüler zu erreichen.

Der Unterricht ist ein dynamischer Prozess, den die Kinder mitgestalten können.

Unterrichtsgestaltung

Um den individuellen Wissenstand der Kinder zu berücksichtigen, wird ein differenzierter Unterricht hinsichtlich Umfang und Anforderung der Aufgaben sowie eine abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung (Werkstattarbeit, Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Wochenplanarbeit...) den Unterrichtsthemen entsprechend umgesetzt. Durch den ausgewogenen Wechsel von offenen Unterrichtsformen und Frontalunterricht kann ein besseres Fordern und Fördern einzelner Schüler ermöglicht werden.

Fördern und Fordern

Unsere Schule möchte allen Kindern die Möglichkeit eines erfolgreichen Lernens bieten. Das bedeutet Spaß und Erfolg beim Lernen.

Um die Kinder frühzeitig an die erste Fremdsprache heranzuführen, bieten wir Englischunterricht schon für Klasse 1 und 2 an.

Wir bemühen uns, Kindern, die in bestimmten Bereichen Defizite haben oder einen Unterrichtsinhalt nicht vollständig nachvollziehen konnten, eine zusätzliche Förderung zu bieten.

Als Möglichkeiten kommen hierbei in Betracht:

- qualitative und quantitative Differenzierung im Unterricht
- Lerntraining:
Es besteht die Möglichkeit, Kinder in Deutsch oder Mathematik in kleinen Gruppen zu fördern oder zu fordern.
- LRS:
Kinder, die starke Defizite hinsichtlich des Lesens und der Rechtschreibung aufweisen, werden in einer kleinen Lerngruppe gefördert. Die Entscheidung für den Besuch trifft die Lehrerkonferenz.

Leistungsbewertung:

| | Noten | Verbaleinschätzung |
|----------|---|--|
| Klasse 1 | keine | allgemeine Einschätzung zur Lernentwicklung |
| Klasse 2 | Deutsch, Mathematik | Verbaleinschätzung in Sachunterricht |
| Klasse 3 | Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Werken | Verbaleinschätzung in Englisch, Kunst, Sport, ev. Religion |
| Klasse 4 | alle Fächer | keine |

Die Zensierung orientiert sich an den vorgegebenen Anforderungsbereichen, die in den sächsischen Bildungsstandards festgelegt sind.

In Klasse 3 nehmen die SuS an den schriftlichen Kompetenztesten in Ma und D teil.

3.2.2. Entwicklung verschiedener Kompetenzen

1. Methodenkompetenz

Unterschiedliche Unterrichtsstile erfordern verschiedene Handlungsfähigkeiten und ermöglichen diese Kompetenzen kennenzulernen und anzuwenden. Die SuS sollen zu einem selbstorganisierten und eigenverantwortlichen Lernen geführt werden. Ziel ist es, dass die Kinder möglichst viele Arbeitstechniken beherrschen, um ihr eigenes Lernen zu organisieren.

Folgende Kompetenzen lernen die Kinder schrittweise und wenden sie mit wachsendem Alter zunehmend sicher an:

Konzentrieren, Nennen, Beschreiben, gezieltes Beobachten, Fragen, Ausprobieren, Nachschlagen, grafisches Hervorheben, Aufschreiben, Abschreiben, Auswendiglernen, Sammeln, Ordnen, Vergleichen, Zuordnen, Gründlichkeit, Vollständigkeit, Werten, Nutzen von Gedächtnisstützen, Zeiteinteilung, Suchen nach Informationen, Überarbeiten von Texten, Präsentieren von Ergebnissen

2. Sozialkompetenz

Diese Kompetenz bezieht sich zum einen auf jedes Kind selbst und zum anderen auf die Gruppe.

Die Kinder lernen Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen, mit Erfolg, Misserfolg und Kritik umzugehen, Konflikte gewaltfrei zu lösen, Regeln einzuhalten und die Fähigkeit gemeinsam zu lernen. Dazu gehört auch, sich selbst und andere wahrzunehmen, Mitgefühl zu entwickeln sowie kompromissbereit aufeinander einzugehen.

Diese Ziele werden wie folgt umgesetzt:

- Patenschaften für die neue 1. Klasse durch die Klasse 3
- Lernpartnerschaften
- Schülerrat
- Gruppen- und Partnerarbeit
- Offene Unterrichtsformen
- Rollenspiele
- Möglichkeiten der Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Schulausflüge
- Projekte, bei denen die Kinder jahrgangsübergreifend miteinander arbeiten

3. Wertevermittlung

Die Wertevermittlung erfolgt auf Grundlage des christlichen Glaubens. Der wöchentliche Schulgottesdienst vermittelt Werte ausgehend von der biblischen Geschichte und überträgt sie auf alltägliche Situationen. Er bietet Anregungen, die verstärkt auch als Impulse in der Unterrichtsarbeit Beachtung finden.

Die SuS entwickeln Empathie und Einschätzungsvermögen für verschiedene Situationen. Sie setzen sich bewusst mit Alltagssorgen und Problemen in der Welt auseinander. Dabei lernen sie Situationen und Sachverhalte einzuschätzen, um einen angemessenen Umgang damit zu finden.

Naturnahe Areale auf dem Schulgelände ermöglichen den SuS den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und der Umwelt.

3.3. Betreute Freizeit / außerunterrichtliche Aktivitäten

Grundlage für die Arbeit und Betreuung im Nachmittagsbereich bildet der sächsische Bildungsplan. Wir sind bestrebt, alle sechs darin verankerten Bildungsbereiche in unsere Arbeit einfließen zu lassen und stetig zu vertiefen:

1. Somatische Bildung
2. Soziale Bildung
3. Kommunikative Bildung
4. Ästhetische Bildung
5. Naturwissenschaftliche Bildung
6. Mathematische Bildung

3.3.1. Somatische Bildung

Dieser Bildungsbereich steht zu Recht an erster Stelle. Denn in erster Linie ist es wichtig, dass sich alle Kinder in unserer Schule wohl fühlen. Dazu ist es notwendig, dass sie eine emotionale Intelligenz entwickeln. Sie sollen lernen, ihren eigenen Körper mit all seinen Bedürfnissen wahrzunehmen. Ebenso werden sie für die Bedürfnisse und das Wohlbefinden anderer Kinder sensibilisiert. Dies geschieht vor allem

dadurch, dass die Kinder am Nachmittag die Möglichkeit haben, altersgemischt zu spielen.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder einen erholsamen und strukturierten Nachmittag erleben, der ihren Bedürfnissen entgegenkommt und sie einen Ausgleich zum Unterricht finden.

Sie werden schrittweise an die selbstständige Erledigung der Hausaufgaben herangeführt und legen selbst fest, an welchen Arbeitsgemeinschaften sie teilnehmen und in welchen Bereichen unserer offenen Nachmittagsbetreuung sie sich betätigen. Dazu bieten wir im Kreativzimmer, in der Arche, im Entspannungsraum oder auf dem naturnahen Schulhof vielfältige betreute Angebote sowie freie Beschäftigung an. Die Kinder können selbst Ideen einbringen, was am Nachmittag stattfindet. Dazu gibt es wöchentlich eine fest im Stundenplan integrierte Klassenkonferenz, in welcher aktuelle Belange der Klassengemeinschaft besprochen werden. Zudem treffen sich jeweils zwei Schülersprecher jeder Klasse einmal wöchentlich im Schülerrat, um gemeinsame Aktivitäten zu planen sowie auftretende Probleme im Umgang miteinander zu klären.

Der weitläufige Schulhof mit seinen vielfältigen Spiel-, Sport- und Rückzugsmöglichkeiten motiviert die Kinder, sich am Nachmittag viel an der frischen Luft aufzuhalten und bietet ein reiches Spektrum an Bewegungsformen. Diese und unsere Spielgeräte ermöglichen sowohl geschlechterspezifische als auch geschlechterübergreifende Spielaktivitäten.

Die tägliche, nach Möglichkeit frisch zubereitete Vesper während der Zeit von 14.00 – 15.00 Uhr hilft den Kindern, sich ausgewogen und gesund zu ernähren.

Wir arbeiten ständig an der Vielfalt und der Qualität unserer Arbeit. Seit 2017 dürfen wir uns „Bewegte Kita“ nennen.

3.3.2. Soziale Bildung

Unsere Schwerpunkte in der 1. Klasse sind der Vertrauensaufbau zum jeweiligen Erzieher und die schrittweise Hinführung zum offenen Konzept. In diesem ermöglichen wir den Kindern sich selbstständig in altersgemischten Gruppen zu finden und gemeinsam soziale Kompetenzen zu erwerben. Erweitert werden diese durch Teilhabe bei der Gestaltung des Nachmittages, an Klassenkonferenzen und am Schülerrat. Das bietet Raum für konstruktives und demokratisches Miteinander.

Daraus entstehen gemeinsame Höhepunkte wie der Kindertag, der Weltgebetstag, die Erntedankwoche, der Oma-Opa-Nachmittag oder Geburtstagsfeiern.

Diese bieten ein weites Feld der sozialen Entwicklung unter den uns sehr wichtigen christlichen Gesichtspunkten des menschlichen Miteinanders, der Nächstenliebe, des Helfens, des Vertrauens und der Dankbarkeit.

Als Schatzhüter lernen die Kinder innerhalb eines Spielzeug-Ausleihsystems selbst Verantwortung zu übernehmen. Ihre Aufgabe dabei ist es, mit Unterstützung der Erzieher*innen den ordentlichen und zweckgebundenen Umgang mit Spielgeräten zu erlernen und die anderen Kinder zur Ordnung im Spielzeugraum anzuhalten.

Ausgehandelte soziale Regeln helfen den Kindern dabei, sich in eine Gemeinschaft zu integrieren, aber auch ihre Ich-Persönlichkeit zu entwickeln.

3.3.3. Kommunikative Bildung

Auch am Nachmittag sollen die Kinder ihre Sprache und Ausdrucksweise weiterentwickeln und angemessen gebrauchen, worauf das Erzieher-Team achtet. Eine Herausforderung bilden die in regelmäßigen Abständen stattfindenden Kinderkonferenzen.

zen, in denen der Schülerrat Probleme und anstehende Aufgaben mit allen Kindern gemeinsam bespricht.

3.3.4. Ästhetische Bildung

Mit der Einrichtung eines Kreativzimmers und einer kleinen Werkstatt haben wir die Grundlagen für diesen Bildungsbereich geschaffen. Die Kinder können ihren kreativen Neigungen nachgehen und vielfältige Techniken und Materialien erproben. Durch unterschiedliche Angebote, die zum Teil den Ideen der Kinder entspringen, erlernen sie neue gestalterische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Spielhaus können die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen. Die Lesecke mit unserer kleinen Bibliothek lädt Kinder ein, selbst Zugang zu Geschriebenem zu finden. Auch Hörspiele werden gern genutzt. In der Arche finden die Kinder ein vielfältiges Angebot an Spielen und Materialien zum freien Bauen und Konstruieren.

3.3.5. Naturwissenschaftliche Bildung

Unser weitläufiger, naturnaher Schulhof bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihren Erfinder- und Entdeckergeist auszuleben. Dazu gehören ein Teich, der Schulgarten, eine Wildblumenwiese, ein Naschgarten, ein Insektenhotel, ein großer Sandspielbereich sowie viele Kletter- und Versteckmöglichkeiten.

So können die Kinder bei der Pflege des Schulhofes sowie bei Kleinreparaturen von Spielzeug oder Einrichtungsgegenständen mithelfen. Außerdem dürfen sie in der Werkstatt technische Geräte auseinanderbauen, um zu verstehen, wie diese funktionieren. Die Verbindung von theoretischer und praktischer Tätigkeit sorgt dafür, dass die gewonnenen Erkenntnisse sowie Eindrücke auf vielen Sinneskanälen verarbeitet werden und in den eigenen Wissensbestand nachhaltig eingehen. In unserer Lesecke gibt es viel Literatur zum Thema Naturwissenschaften, die es den Kindern ermöglicht, Themen nachzulesen und besser zu verstehen. In den Ferien bieten wir regelmäßig Waldtage an, um die Kinder für die Natur zu sensibilisieren.

3.3.6. Mathematische Bildung

Mit unserem offenen Konzept bieten wir den Kindern Zeitfenster, in denen sie selbstorganisiert ihren Nachmittag gestalten können (z.B. für die Hausaufgaben- und Vesperzeit).

Dabei reduziert sich die Einflussnahme der Erzieher/-innen im Laufe der Grundschulzeit. Die in der Heimwegkarte vermerkten Bus- bzw. Heimgehzeiten sollen zunehmend selbstständig umgesetzt werden. Eine festgelegte Tages- und Wochenstruktur bietet dafür den Rahmen. Die Kinder sind durch die Hausordnung dazu angehalten, eigenverantwortlich auf ihre Sachen zu achten, aber auch das Eigentum der anderen zu schätzen. Ein weiterer Bereich ist die Mitarbeit der Kinder in der Kinderküche. Beim gemeinsamen Kochen und Backen kann theoretisches Wissen über Größen und Mengen praktisch angewendet werden.

3.4. Elternarbeit und Kooperation

3.4.1. Die Elternarbeit

Die Eltern sind unsere wichtigsten Partner bei der Bildung und Erziehung unserer Kinder.

Wir pflegen verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit, welche sich wie folgt gestalten:

➤ *zwischen Lehrer- bzw. Erzieherteam und Eltern*

- Durchführung von mindestens zwei Elternabenden pro Schuljahr mit Teilnahme von Klassenleiter/-in und zuständigem Erzieher/-in
- enger Kontakt mit den jeweiligen gewählten Klassenelternsprechern/-innen
- Wahrnehmen von mindestens einem Elterngespräch
- Schaffen von weiteren Gesprächsmöglichkeiten bei Bedarf
- Unterstützung durch Eltern bei Projekten, Exkursionen o.ä. Aktivitäten im Unterricht

➤ *zwischen Schulleitung und Eltern*

- Zusammenarbeit mindestens zweimal im Schuljahr innerhalb der Schulkonferenz
- thematische Elternabende auf Wunsch
- allgemein informative Elternbriefe der Schulleitung
- jährliche Aktualisierung und Ausgabe des Elterninformationsheftes
- enger Kontakt mit dem Elternkreis, welcher Spendenaktionen, Schulveranstaltungen u.ä. mitorganisiert

➤ *Einbeziehung in das schulische Leben*

- Einladung zu den wöchentlichen Schulgottesdiensten
- Vorbereitung und Mitausgestaltung des Tages der offenen Tür
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit

Die aufgezeigten Formen der Zusammenarbeit haben sich bewährt und entsprechen den Interessen der Eltern, welche nach 4 Schuljahren Abstand erneut hinterfragt werden.

So gelingt es uns, eine lebendige christliche Schulgemeinschaft zu entwickeln, in der Kinder zu leistungsfähigen, selbstständigen Persönlichkeiten erzogen und Eltern als mitgestaltende, ernstzunehmende Partner integriert werden. Offenes und vertrauensvolles Miteinander aller stellt eine wichtige Grundlage für ein harmonisches, christliches Schulleben dar.

3.4.2. Kooperation

Mit der örtlichen Kindertagesstätte „Pustebume“ in Frankenthal besteht eine wichtige Kooperationsvereinbarung, welche jährlich geprüft und gegebenenfalls aktualisiert wird. Wichtigste Formen der Zusammenarbeit stellen hier die gegenseitige Einladung zu Elternabenden oder Veranstaltungen für Kinder bzw. die Ausgestaltung der Schuleingangsphase dar.

Zur Schuleingangsphase gehören das Angebot von einem Kennenlernnachmittag sowie zwei Schulbesuchstagen im 2. Schulhalbjahr, die monatliche Durchführung des ABC-Clubs im Schulgebäude, der Austausch von Patenschülern mit den Schulanfängern sowie das Angebot, an bestimmten Schulhöhepunkten teilnehmen zu können.

Aufgrund unseres sehr breit gefächerten Einzugsgebietes werden alle Veranstaltungen der Schuleingangsphase transparent allen weiteren Familien angeboten, die ihr Kind bei uns einschulen, dieses aber in anderen Kindertagesstätten haben. Über die aktive Ausweitung der Kooperation mit anderen Kindertagesstätten wird jährlich neu

entschieden. Mit den Kindertagesstätten im Umland wird jedoch nach Bedarf ein enger Kontakt gepflegt, sollten künftige Schüler dort in Betreuung sein.

Eine gute Zusammenarbeit pflegt unsere Schule auch mit folgenden Partnern/Einrichtungen:

- * Vereinigte Ev.-Luth. Kirchgemeinde Großharthau
- * Gemeinde Frankenthal
- * Freiwillige Feuerwehr Frankenthal
- * Gemeindebücherei Frankenthal
- * Volkssolidarität Frankenthal
- * Sportgemeinschaft Frankenthal

Gegenseitige Besuche, einzelne Auftritte, Angebote für ein aktives Schulleben oder Unterstützung von diesen sind hier Inhalte, die jährlich wieder neu auf unterschiedliche Art und Weise geplant und einbezogen werden können.

4. Schulinterne Strukturen

4.1. Der Schulausschuss

Seit der Gründung der Evangelischen Grundschule Frankenthal tritt der Schulausschuss in regelmäßigen Abständen zusammen, um anstehende wichtige Punkte der Schulorganisation, der Absicherung des Unterrichtes bzw. der Betreuung am Nachmittag, das glaubhafte Umsetzen der Schulkonzeption sowie die Bearbeitung von Anfragen zu klären. Er hält engen Kontakt zur Kirchgemeinde und dem Evangelischen Schulverein in Gaußig.

Um den unmittelbaren Kontakt zum pädagogischen Team zu gewährleisten, nehmen die Schulleiterin sowie die Leiterin der Nachmittagsbetreuung an allen Sitzungen teil. (Siehe auch Satzung des Schulausschusses auf der Homepage.)

4.2. Die Schulleitung

Die Schulleiterin trägt die Verantwortung für das gesamte pädagogische Team der Ganztageschule und agiert als Multiplikator zwischen allen pädagogischen und technischen Mitarbeitern sowie dem Schulvorstand.

Sie wird unterstützt durch eine Stellvertreterin für die Absicherung des Unterrichtes und der dazu gehörenden Abläufe sowie einer Leiterin für die Absicherung der pädagogischen Erziehungsziele und Strukturen am Nachmittag.

Wöchentlich treten jeweils das Lehrerteam und das Erzieherteam zur Dienstberatung zusammen. Diese werden durch drei stattfindende Besprechungen des gesamten pädagogischen Teams im Schuljahr ergänzt.

4.3. Das pädagogische Team

Zur Absicherung des Bildungs- und Erziehungsauftrages bzw. der gezielten Umsetzung des evangelischen Schulkonzeptes innerhalb der offenen Ganztageschule arbeiten alle Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher eng mitei-

inander zusammen. Neben der Wissensvermittlung geht es um die gemeinsame einheitliche Vermittlung von Werten, Methoden und Kompetenzen im Schulalltag. Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten bei Bedarf Gesprächsmöglichkeiten für Eltern an.

4.4. Die Schulkonferenz

Zu Beginn eines jeden Schuljahres wählen die einzelnen Klassen ihre/n Klassenelternsprecher/-in (KES), welche gleichzeitig als deren Vertreter der Schulkonferenz beitreten.

Ebenso werden in der ersten Dienstberatung des pädagogischen Teams zwei Lehrer/-innen und zwei Erzieher/-innen als Vertreter für die Schulkonferenz gewählt. Weitere Mitglieder der Schulkonferenz sind je eine Vertreterin des Schulausschusses sowie des Elternkreises, allerdings ohne Stimmrecht. Die Schulleiterin leitet die Schulkonferenz als Vorsitzende, ein intern gewählter KES übernimmt die Funktion des Stellvertreters/Stellvertreterin und ist gleichzeitig Schulelternsprecher/-in. Mindestens zweimal im Schuljahr trifft sich die so zusammengesetzte Schulkonferenz zu Beratungen.

4.5. Der Elternkreis

Hier agieren ehrenamtlich Elternvertreter aus allen Klassen in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung. Dabei geht es um die Unterstützung von Projekten und Höhepunkten im Schulleben bzw. um die Organisation von Spendenaktionen für die Schule.

4.6. Öffentlichkeitsarbeit

Um nach außen transparent und in unserer Arbeit bei der Umsetzung des evangelischen Schulkonzeptes glaubhaft verständlich zu wirken, ist eine Präsentation in der Öffentlichkeit unumgänglich. Es geht darum, verschiedene Anlässe zu nutzen, um Informationen gezielt weiterzugeben, besondere Leistungen im Schulalltag zu würdigen sowie besondere Höhepunkte des Schullebens vorzustellen. Das wird folgendermaßen umgesetzt:

- Regelmäßig wird unsere Schulhomepage aktualisiert und die Schulchronik vervollständigt.
- Zu bestimmten Anlässen suchen wir die Zusammenarbeit mit regionalen Pressevertretern.
- Ein Organigramm im Schulhaus gibt Auskunft über alle Mitarbeiter/-innen der Schule, den Aufbau des Schulvereines sowie wichtige Informationen zu sonstigen Strukturen.
- Nach Möglichkeit findet einmal im Schuljahr ein „Tag der offenen Tür“ statt.